

## Nachruf

### **Zum Gedenken an DOZ. DR. RER. NAT. HABIL. HANS HACKETHAL (01.10.1933 – 12.11.2014)**

HANS HACKETHAL wurde als Johann Georg Hackethal am 01.10.1933 in der thüringischen Kleinstadt Ebeleben (Kyffhäuser-Kreis) geboren. Da der Vater noch vor Kriegsende verstarb, musste die Mutter ihre drei Söhne und eine Tochter in dieser schwierigen Zeit allein „durchbringen“ und erziehen. Die Erlebnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit prägten die Haltung von HANS für sein ganzes Leben. An seine Mutter erinnerte er sich stets mit großer Hochachtung und Verehrung.

Bis 1948 besuchte HANS die Schule in Ebeleben, ab 1948 dann die Oberschule in der Kreisstadt Sondershausen, wo er 1952 das Abitur ablegte. Seinem sich schon früh entwickelnden Interesse für die Natur folgend, studierte er von 1953 bis 1958 an der Karl-Marx-Universität Leipzig Biologie und schloss das Studium mit dem Diplom ab. Anschließend blieb er der Universität Leipzig treu, zuerst von 1958 bis 1961 als wissenschaftlicher Assistent des Zoologischen Institutes, dann von 1961 bis 1963 der Abteilung Landwirtschaftliche Zoologie am Institut für Phytopathologie. 1963 promovierte er mit einer Arbeit über morphologische Untersuchungen am Kleinhirn von Tauben zum Dr. rer. nat.

Als sein Lehrer, PROF. DR. KONRAD SENGLAUB, 1963 an das Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität Berlin berufen wurde, folgte er diesem und war dort zunächst von 1963 – 64 als wissenschaftlicher Assistent, anschließend bis 1967 als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. 1968 wurde er Kustos der Säugetierabteilung des Naturkundemuseums, in dieser Zeit wandte er sich besonders den Fledermäusen zu. Nach seiner 1980 erfolgten Habilitation (in der DDR

Promotion B, Dr. sc.) mit einer Arbeit über die Bedeutung hirnmorphologischer Merkmale für die Taxonomie der Plazentalen Säuger und der Erlangung der *Facultas docendi* für Spezielle Zoologie verließ er die Kustodenstelle und wurde 1981 zum Hochschuldozenten für Spezielle Zoologie berufen. Fortan vertrat er in seinen Vorlesungen das Fachgebiet Spezielle Zoologie und war außerdem für den zoologischen Teil der mehrjährigen Fachschulausbildung der zoologischen Präparatoren verantwortlich. Die Wissensvermittlung war ihm immer ein inneres Anliegen und bereitete ihm Freude. Seine Vorlesungen wurden von ihm ständig dem aktuellen Wissensstand angepasst und von den Hörern sehr geschätzt. Neben der Lehrtätigkeit forderte auch die Funktion des stellvertretenden Forschungsdirektors des Naturkundemuseums seinen vollen Einsatz. Er knüpfte internationale wissenschaftliche Beziehungen, z. B. mit Jugoslawien, wohin er auch zwei Forschungsreisen unternahm. Die „Wende“ 1989 brachte manche Veränderungen nicht nur in den Strukturen von Universität und Museum, sondern auch im Verhalten mancher langjähriger Kollegen mit sich. HANS erlebte das als eine Zeit mit zum Teil schmerzhaften Brüchen. Er hielt noch bis zum Herbstsemester 1992 seine Vorlesungen und nahm dann eine Vorruhestandsregelung in Anspruch. Langsam zog er sich auch aus dem Arbeitskreis für Fledermausschutz- und forschung der Biologischen Gesellschaft der DDR zurück, dem er seit den 70er Jahren angehörte. Dort war er, besonders auch für die vielen „Hobbyzoologen“, der von allen anerkannte wissenschaftliche Kopf und Berater. Mit seinem Fledermauskapitel im „Stresemann“ hatte er ab der 6. Auflage 1974 einen Bestimmungsschlüssel und Text mit



Abb. 1: Hans Hackethal bei einer Fledermauskontrolle im Juli 2011 im Müritz-Nationalpark. (Foto: S. HACKETHAL)

Abbildungen geliefert, der es allen endlich ermöglichte, Fledermäuse sicher zu bestimmen. 1987 folgte dann mit „Säugetiere Europas“ (zusammen mit MARTIN GÖRNER) ein vorzüglich bebildertes Taschenbuch. In diesem endete Europa nicht wie in bisherigen Bestimmungsbüchern (z. B. in CORBET & OVENDEN 1980 oder in SCHILLING, SINGER und DILLER 1983) im Osten am 30. Längengrad, sondern am Ural, so dass auch alle in Osteuropa vorkommenden Säugetiere behandelt werden konnten.

Seit 1970 arbeitete HANS, oft zusammen mit BODO STRATMANN und WERNER OLDENBURG, im NSG Ostufer der Müritz (heute zum Müritz-Nationalpark gehörig) mit Fledermäusen, aber auch an Libellen. Besonders interessierten ihn dabei die Rauhautfledermaus (*P. nathusii*) sowie der Einsatz von Fledermaus-Flachkästen (FS-Kästen) und deren Optimierung.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Beruf nahm die Familie den Mittelpunkt in seinem Leben ein. Nachdem seine erste Ehefrau relativ jung an einer chronisch-fortschreitenden Erkrankung verstarb, war ihm seine Lebensgefährtin und spätere Ehefrau SABINE bis zum Ende seines Lebens eine liebevolle Gefährtin, die auch seine biologischen Interessen teilte. Er konnte erleben, dass seine beiden Söhne aus erster Ehe erfolgreich ihren Platz im Leben fanden und sah seine Enkel NILS und JOHANNES zu jungen Männern heranwachsen. Besonders befriedigte es ihn, dass er an sie, besonders an NILS, seine Begeisterung für die Natur und seine Lebenserfahrungen weitergeben konnte.



Abb. 2: Hans Hackethal 1981 an seinem Schreibtisch im Naturkundemuseum. (Foto: V. HEINRICH)

In den letzten Lebensjahren hatte eine chronische Erkrankung zunehmend an seinen Kräften gezehrt und seine Gestaltungsmöglichkeiten eingeschränkt. Nachdem ihm noch im Oktober 2014 eine Kontrolle von Fledermauskästen in Waren Freude und Entspannung bereitet hatte, erkrankte er Anfang November schwer und konnte diesen letzten Kampf trotz intensiver Behandlung im Krankenhaus nicht mehr gewinnen.

Wir werden unserem Freund HANS stets ein ehrendes Andenken bewahren und sind sicher, dass seine Leistungen auch bei den Fledermauskundlern Deutschlands und Europas nicht in Vergessenheit geraten werden.

---

DR. ECKHARD GRIMMBERGER, Steinfurth  
WERNER OLDENBURG, Waren

## Anhang

### Bibliographie der Publikationen von H. Hackethal (Auswahl)

- HACKETHAL, H. (1958/59): Vergleichende Untersuchungen über den Einfluß von Lebensweise und Körpergröße auf die Gehirnform und die mikroskopischen Anatomie des Mittelhirns bei Vögeln. *Wiss. Z. Karl-Marx-Universität Leipzig, Math. Naturwiss. R.*, **1**, 163 – 182.
- HACKETHAL, J. G. (1968): Zur Kenntnis der Morphogenese und Histogenese des Kleinhirns der Lachtaube. *J. f. Hirnforschung* **10**, 6, 535-545.
- HACKETHAL, H. u. K. SENGLAUB (1979): Über den Bau der Kleinhirne von Raniden und Hyliden. *Zool. Anzeiger* **184**, 1/2, 61-66.
- HACKETHAL, H. (1971/72): Zum Problem einfacher Strukturen im *Corpus cerebelli* der placentalen Säuger. *J. f. Hirnforschung* **13**, 4/5, 279-290.

- HACKETHAL, H. (1974): Fledermäuse. In: Exkursionsfauna für die Gebiete der DDR und der BRD, Wirbeltiere, Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin, 6., stark bearbeitete Aufl. 291-307, 7.-11. durchgesehene Auflage 1980-1989.
- HACKETHAL, H. (1975): Morphologische Untersuchungen am Hirn von *Cynocephalus variegatus* (Mammalia, Dermoptera). Zool. Anz. **194**, 1/2, 55-78.
- HACKETHAL, H. (1975): Zur Libellenfauna Serrahns. In: Das Naturschutzgebiet Serrahn, Neubrandenburg und Serrahn 86-89.
- HACKETHAL, H. (1976): Morphologische Untersuchungen am Hirn der Schuppentiere (*Mammalia*, *Pholidota*) unter besonderer Berücksichtigung des Kleinhirns. Zool. Anz. **197**, 5/6, 313-331.
- HACKETHAL, H. (1979): Der Nachweis von *Pipistrellus nathusii* (KEYSERLING & BLASIUS 1839) für Sardinien und Bemerkungen zur Verbreitung der Art auf dem Gebiet der DDR. Nyctalus (N.F.) **1**, 2, 91-94.
- HACKETHAL, H. (1981): Die Bedeutung hirnmorphologischer Merkmale für die Taxonomie der placentalen Säuger. Mitt. Zool. Mus. Berlin **57**, 2, 233-340.
- HACKETHAL, H. (1982): Makromorphologische Befunde am Hirn des Takins, *Budorcas taxicolor* Hodgson, 1850 (*Mammalia*, *Bovidae*). Wiss. Z. Humboldt-Universität Berlin, Math.-Nat. R. **31**, 3, 217-223.
- HACKETHAL, H. (1983): Über die Variabilität der Wasserfledermaus, *Myotis daubentonii* (Leisler 1819) in der DDR und ihre Abgrenzung gegenüber *M. nathalinae* TUPINIER, 1977 (*Chiroptera*, *Vespertilionidae*). Mitt. Zool. Mus. Berlin **59**, 1, 11-21.
- HACKETHAL, H. u. W. OLDENBURG (1983): Erste Erfahrungen mit dem Einsatz modifizierter FS1-Kästen in Waren-Ecktannen und in der Nossentiner Heide. Nyctalus (N.F.) **1**, 6, 513-514.
- HACKETHAL, H. (1983): Bemerkungen zum Begriff "taxonomisches Merkmal" und seine Anwendung bei *Pipistrellus nathusii* (Keyserling & Blasius 1839) und *P. pipistrellus* (SCHREBER 1774) (*Chiroptera*; *Vespertilionidae*). Nyctalus (N.F.) **1**, 6, 572-576.
- HACKETHAL, H. u. E. GRIMMBERGER (1984): Das "Epiblema" als differentialdiagnostisches Merkmal bei *Myotis mystacinus* und *Myotis brandtii* (*Chiroptera*; *Vespertilionidae*). Nyctalus (N.F.) **2**, 1, 33-36.
- HACKETHAL, H. u. W. OLDENBURG (1984): Beobachtungen und Überlegungen zur Fortpflanzungsbiologie der Raufhautfledermaus, *Pipistrellus nathusii* (Keyserling & Blasius, 1839). Nyctalus (N.F.) **2**, 1, 72-78.
- HACKETHAL, H. (1984): Vorkommen und Lebensweise der Gestreiften Quelljungfer *Cordulegaster boltonii* (DON.) in Ostthüringen. Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen **21**, 3, 69-71.
- ZÖLLICK, H. u. H. HACKETHAL (1985): Zerstörtes Fledermausquartier in der Rostocker Stadtmauer. Nyctalus (N.F.) **2**, 2, 127-132.
- HACKETHAL, H. (1982): Zur Merkmalsvariabilität mitteleuropäischer Bartfledermäuse unter besonderer Berücksichtigung der Verbreitung und der ökologischen Ansprüche von *Myotis brandti* (Eversmann 1845). Nyctalus (N.F.) **1**, 4/5, 393-410.
- OLDENBURG, W. und H. HACKETHAL (1986): Zu Wanderungen und Überwinterungen des Abendseglers *Nyctalus noctula* (Schreber) in Mecklenburg. Naturschutzarbeit in Mecklenburg **29**, 1, 5052.
- GRIMMBERGER, E.; HACKETHAL, H. u. Z. URBANCZYK (1987): Beitrag zum Paarungsverhalten der Wasserfledermaus, *Myotis daubentonii* (Kuhl 1819), im Winterquartier. Z. f. Säugetierkunde **52**, 3, 133-140.
- HACKETHAL, H. u. G. PETERS (1987): Notizen über mazedonische Fledermäuse (*Mammalia*: *Chiroptera*). Acta Mus. maced. sci. Nat. **18**, 6/152, 159-176.
- HACKETHAL, H. (1987): Kennzeichen der Säugetiere, Hinweise zur Benutzung des Buches, Die Säugetierfauna Europas aus tiergeographischer Sicht, *Chiroptera* Fledertiere. In: GÖRNER, M. u. H. HACKETHAL: Säugetiere Europas. Neumann Verlag, Leipzig. Radebeul, 9-10, 11-15, 16-19, 721-29.
- HACKETHAL, H.; E. GRIMMBERGER u. J. HAENSEL (1988): Untersuchungen zur morphologischen Variabilität der Mopsfledermaus, *Barbastella barbastellus* (Schreber 1774) (*Chiroptera*, *Vespertilionidae*). Nyctalus (N.F.) **2**, 5, 431-444.
- OLDENBURG, W. u. H. HACKETHAL (1988): Zur gegenwärtigen Kenntnis der Fledermausfauna des Kreises Waren/Müritz, Bez. Neubrandenburg mit einigen Angaben zur Biometrie und Ökologie der nachgewiesenen Arten. Naturschutzarbeit in Mecklenburg **31**, 111.
- OLDENBURG, W. u. H. HACKETHAL (1989): Zur Bestandsentwicklung und Migration des Mausohrs, *Myotis myotis* (Borkhausen 1797) (*Chiroptera*; *Vespertilionidae*) in Mecklenburg. Nyctalus (N.F.) **2**, 6, 501-519.
- OLDENBURG, W. u. H. HACKETHAL (1989): Zur Migration von *Pipistrellus nathusii* (Keyserling & Blasius). Nyctalus (N.F.) **3**, 1, 131-6.
- OLDENBURG, W. u. H. HACKETHAL (1989): Zum Einsatz von Fledermauskästen und bewährte Arbeitsmethoden. In: Populationsökologie von Fledermausarten, Wiss. Beitr. Univ. Halle 1989/20 (P36), 255-261.
- HACKETHAL, H. (1991): Extreme Flughautdefekte bei Raufhaut- (*Pipistrellus nathusii*) und Zwergfledermaus (*P. pipistrellus*). Nyctalus (N.F.) **4**, 2, 150-152.
- HACKETHAL, H. u. S. HACKETHAL (1992): Bemerkenswerte Fledermausdarstellungen aus dem 16. Jahrhundert. Nyctalus (N.F.) **4**, 3, 307-311.
- HACKETHAL, S. u. H. HACKETHAL (1994): Zoologische Klebebände als erste faunistische Sammlungen. In: Macrocosmos in Microcosmo. Die Geschichte des Sammelns 1450 bis Hrg. v. Andreas Grote (Berliner Schriften zur Museumskunde Bd. 10, Institut für Museumskunde Staatliche Museen zu Berlin - Preussischer Kulturbesitz), Leske und Budrich, Opladen, 283-299.
- HACKETHAL, H. (1995): Fledermäuse. In: Exkursionsfauna von Deutschland, Bd. 3, Wirbeltiere, Gustav Fischer Verlag Jena Stuttgart, **12**. Aufl., 376-398.
- HACKETHAL, S. u. H. HACKETHAL: Modelle als Zeugnisse biologischer Forschung und Lehre um 1900 - Neuzugänge in der Historischen Arbeitsstelle des Museums für Naturkunde Berlin. Verhandlungen zur Geschichte und Theorie der Biologie, Bd. **3**, Berlin 1999, 177-190 [A. Geus u. a. (Hrg.): Repräsentationsformen. Berlin 1999].